

7 Familien Ackerbau, aber nur nebenbei. Im Gewerbe, erst in neuerer Zeit eingebürgert, arbeiten für auswärts 9 Maurer, 4 Schieferdecker und 3 Zimmerleute, heimisch aber 2 Schuhmacher, 1 Schmied, Schneider und Wagner. 12 Hausväter bauen ihr Jahresbrod, darunter ein Kapitalist. Keine Almosenarme und keine Gebrechlichen. Das sittliche Verhalten mehr zu rühmen als zu rügen. Die Flur, im W. an schwarzburger Gebiet angrenzend, umfaßt 1382 $\frac{7}{9}$ Morgen meist von mittlerer Tragkraft, den Morgen zu 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Pacht. In ihr sechs Teiche (drei im Dorfe) und drei Vicinalwege. Ihre Hauptstücke sind die Mühlleite und der Lerchenhügel. Das Dertchen, welches Dürrbach und nicht Thierbach geschrieben werden sollte, hat keine Sage und Tradition und keine verzeichnete Geschichte. 1865 brannten ein Haus und zwei Scheunen ab. Die Ober- und Erbgerichte, Lehen und Frohnen gehörten der Landesherrschaft.

Die Gemeinde **Lückenmühle**, auf der wald- und wasserreichen, zur Saale geneigten Nordwand der eliasbrunner Pyramide, zwischen dem lobensteiner Wald und dem schleizer Streitwald, im Gebiete des Otterbachs (Nutrabach) gelegen, besteht als politische Gemeinde, 1848 gegründet, aus den fünf kleinen Orten und Einzelhäusern Lückenmühle, Ködern, Siehdichfür, Joachimsmühle und vier Häusern im schwarzburg-rudolstädter Dorfe Weißbach. Von diesen Punkten liegen die drei ersten nah beisammen, 2 Stunden NNW. von Ebersdorf, $\frac{3}{4}$ Stunde O. von Thimmendorf; die Joachimsmühle $\frac{1}{4}$ Stunde N. und die weißbacher Häuser $\frac{3}{4}$ Stunde NW. davon entfernt. Die Gesamtgruppe umfaßt an Gebäuden 1 Schulhaus, 2 Forsthäuser (doch gehört das bei Lückenmühle gelegene Forsthaus zur Gemeinde Karolinenfeld) und 17 Privathäuser, darunter 2 Mühlen, mit 14 Scheunen; an Menschen in 20 Familien 124 (1861: 134) Seelen und an Vieh 4 Pfl., 119 R., 186 Schf., 44 Schw., 11 Z., 32 G., 8 Bnst. Die Häuser sind zum Theil freundliche Schieferbauten, zum Theil ärmliche Schindel- oder Ziegelhäuser. Dasselbst eine concessionirte Schenkwirthschaft, aber keine Feuerpritze. In kirchlicher Hinsicht findet kein Gemeindeverband statt, denn Siehdichfür pfarrt und begräbt nach Ruppertsdorf, die Lückenmühle mit zwei Häusern nach Thimmendorf, das streitwalder Forsthaus nach Nemptendorf; alle übrigen und zwar die meisten Häuser nach Weißbach. Früher schulten auch die Kinder in gleicher Weise in die Schulen dieser Pfarrgemeinden, in neuerer Zeit jedoch errichtete man ein Präceptorat, seit 1866 eine feste Schule in Lückenmühle, zuerst in einem Privathause, seit 1867 in einem besonderen neu erbauten Schulhause, wo 14 Kinder Unterricht erhalten; nur die reußischen Kinder in Weißbach sind bei der weißbacher Schule verblieben. Die Gemeinde hat kein Vermögen und keinen Grundbesitz, dagegen 800 Thlr. Schulden. Von jeher war und ist noch hier die Landwirthschaft die Haupterwerbsquelle. Nach dem bäuerlichen Grundbesitze, 10 Bauerngüter (6 über 100, 3 von 20—40 und 1 von 60—80 Morgen), 5 Grundstücksverbände und 17 ledige Grundstücke enthaltend, giebt es 9 Bauern, 5 Häusler und Tagelöhner und 23 Dienstboten. Die 9 Bauern haben den Ackerbau zum Haupt- und die 5 Häusler zum Nebengeschäft. Außer der Müllerei und der Schenkwirthschaft ist das Gewerbe nur durch 2 Maurer und Weber, 1 Schmied, Schuhmacher und Zimmermann vertreten. Ihr Jahresbrod bauen die Bauern und die zwei Mühlenbesitzer. Kapitalisten sind nicht vorhanden; ebenso fehlen Almosenarme und Gebrechliche. Die Flur, im N. an schwarzburg-rudolstädter und im O. an greizer Gebiet angrenzend, begreift 1270 Morgen und hat meist guten Boden; nur das rauhe Klima schadet öfters der Vegetation. In ihr